

027d Christlicher Glaube (Apologetik)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Thema der Woche

Christlicher Glaube – fünf grundlegende Anfragen

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Gnade als Lizenz zum Sündigen.

Thema heute

Gestern habe ich versucht die zwei Formen des Christentums zu erklären, die wir nicht miteinander verwechseln dürfen. Christentum als Religion und Christentum als Beziehung. Die Religion legt den Schwerpunkt auf Regeln und gute Werke, die Beziehung legt den Schwerpunkt auf Gnade und Liebe. Erklärt man den Unterschied, kommt schnell folgender Einwand: „Jürgen, wenn es beim Christentum nur darum geht, an Gott zu glauben, weil er uns begnadigen will... ist die Gnade dann nicht eine Lizenz zum Sündigen? Kann ich nach meiner Bekehrung nicht einfach leben wie ich will; und das ganz ohne Konsequenzen?“

Gute Frage und ich will sie zuerst mal mit einem Vergleich beantworten. Männer reißen sich in der Werbungsphase um eine Frau meist ein Bein aus, um sie zu beeindrucken. Ich jedenfalls habe das getan. Mit dem Fahrrad durch den dicksten Regen zu meiner Liebsten – kein Problem. Heimlich einen Tanzkurs besuchen, mit ihr ins Ballett gehen – alles kein Problem. Wie gesagt, in der Werbungsphase wissen Männer ganz genau, was es heißt, eine Frau zu lieben. Sie benehmen sich so, weil sie immer noch *nein* sagen kann. Aber was ist, wenn sie *ja* gesagt hat? Wie gehen sie dann mit ihr um? Hören sie dann damit auf, um sie zu werben? Sind ihre Bedürfnisse dann plötzlich nicht mehr so wichtig, weil sie jetzt ja seine *Ehefrau* ist. Ich glaube, ihr merkt worauf ich hinaus will. Wenn sich Christentum nicht um Taufe, Glaubensbekenntnis und Kirchenmitgliedschaft dreht, sondern um eine Beziehung. Wenn es mir darum, geht Nachfolgerin oder Jünger des ewigen Königs zu werden, dann werde ich alles tun, um in diese Beziehung durch eine echte Bekehrung hineinzukommen, und dann werde ich alles tun, um diese Beziehung zu genießen. Denn dazu sind Beziehungen doch da! Wenn

ich mir also weiterhin Mühe gebe, meine Frau zu lieben – und dazu gehört nicht nur die Planung romantischer Abende, sondern eben auch das Staubsaugen oder dass ich mich nicht ärgere, wenn ich mal wieder über ihren achtlos in den Weg gestellten Rucksack stolpere - ... wenn ich all diese Dinge tue, dann tue ich sie, *weil* meine Liebe zu ihr echt ist. Ich will unsere Beziehung nicht aufs Spiel setzen, sondern *genießen*. Wer die Gnade Gottes, also sein Ja zu unserer Beziehung als Freibrief zum Sündigen ansieht, der hat noch nicht verstanden, worum es geht. Der will vielleicht vor der Hölle gerettet werden, aber es geht ihm nicht darum, den Herrn Jesus zu lieben. Wer liebt, der tut alles, um dem Geliebten zu gefallen. Modern formuliert: Wer liebt, der spricht die Liebessprache des Geliebten¹. Und die Liebessprache des Herrn Jesus ist Gehorsam.

Johannes 14,21a: Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt.

Oder um diesen Beziehungsaspekt aus einer andere Perspektive zu betrachten. Johannes schreibt davon, dass wir Gott einmal sehen werden, *wie er ist*. Was heute noch nicht geht, wird einmal möglich sein: Gott sehen. Und was ist die völlig logische Konsequenz aus dieser Hoffnung?

1Johannes 3,3: Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie (auch) jener rein ist.

Wenn ich weiß, dass ich Gott einmal von Angesicht zu Angesicht schauen werde – wie auch immer das genau aussehen wird – wenn das meine Hoffnung ist, dann will ich mich heute schon darauf vorbereiten. Das, worauf ich mich freue, das prägt mein Heute. Und wenn mich die Idee, Gott zu begegnen, nicht zur Heiligung anstachelt, dann bin ich wahrscheinlich kein Kind Gottes. Dann ist auf alle Fälle in meinem Denken etwas richtig falsch.

Und wahrscheinlich habe ich Gnade als Konzept nicht verstanden. Man kann Gnade übersetzen mit Geschenk und dabei völlig ausblenden, dass die Bibel von Gnade als einer Macht spricht, die mein Leben bestimmen will.

Die Gnade Gottes will als der beherrschende Einfluss an die Stelle der Sünde treten! Sünde war gestern. Gerechtigkeit ist heute.

*Römer 5,21: damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht **durch Gerechtigkeit** zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.*

Gnade herrscht in meinem Leben *durch Gerechtigkeit*. Ungerechtigkeit und Sünde im Leben eines „Christen“ sind immer ein Beweis dafür, dass er nicht aus Gnade lebt. Ein Leben aus Gnade ist immer ein heiliges Leben, weil die

¹ Literaturtipp: *Die 5 Sprachen der Liebe*, Chapman. Das Buch ist bestimmt nicht allumfassend. Und es mag noch mehr „Liebessprachen“ geben (so fehlt z.B. die Liebessprache des Herrn Jesus: Gehorsam), aber es ist ein guter Einstieg, wenn es darum geht, selbstlos Liebe so zu geben, dass sie verstanden wird.

Gnade uns erzieht. Ich möchte mit dem, was meinen Geliebten umgebracht hat, nichts mehr zu tun haben.

Titus 2,11.12: Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, 12 und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf,

Gnade unterweist uns, wie man *besonnen, gerecht und gottesfürchtig* lebt. Und wo das nicht geschieht, wo ein Leben von *Gottlosigkeit* und *weltlichen Begierden* geprägt ist, da fehlt es eindeutig an Gnade. Wenigstens fehlt es an einem klaren Verständnis davon, was Gnade ist und will. Gnade ist nicht „Schwamm drüber!“ Wenn du dazu mehr wissen willst, hör dir einfach meine Predigtreihe *Echtsein* an². Vor allem Predigt 4.

Unsere Frage lautet: Ist Gnade eine Lizenz zum Sündigen? Antwort 1: Nein, weil in einer Beziehung, das grundsätzliche Ja des Partners kein Grund ist, ihn weniger zu lieben. Antwort 2: Gnade, richtig verstanden, ist eine Macht, die mein Leben in Richtung Heiligung prägt. Und drittens:

Sünde ist auch für Christen kein Spaß. Die Tatsache, dass wir als solche, die *im Licht leben*, unsere Sünden bekennen dürfen und sie damit wieder loswerden (1Johannes 1,7-9) ist kein Grund, Sünde auf die leichte Schulter zu nehmen. Zwei Dinge sollten uns an der Stelle vorsichtig sein lassen.

Zum einen spricht die Bibel von Gott als einem Vater, der seine Kinder erzieht (Hebräer 12,6ff). Und als ein solcher Vater wird Gott nicht einfach zusehen, wie wir unser Leben durch Sünde zerstören. Wir dürfen damit rechnen, dass er züchtigend und korrigierend eingreifen wird.

Zweitens dürfen auch wir Sünde nicht verharmlosen. Es gibt in der Bibel Menschen, die *im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben* (1Timotheus 1,19) bzw. *vom Glauben abgeirrt sind* (1Timotheus 6,10). Und in all diesen Fällen war der erste Schritt auf diesem Weg ein Schritt Richtung Sünde, der nicht mehr korrigiert wurde. Also nicht Leben im Licht, sondern Leben in der Lust. Und das trotz eines schlechten Gewissens. Bitte lasst uns ganz vorsichtig sein, wenn wir mit Sünde spielen. Einfach deshalb, weil Gnade für echte Christen nie, wirklich nie eine Lizenz zum Sündigen sein darf.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir vornehmen die Vorträge aus der *Echtsein*-Reihe zu hören. Link ist im Skript.

<https://www.frogwords.de/predigten/reihen/echtsein>

² <https://www.frogwords.de/predigten/reihen/echtsein>

Das war es für heute.

Wenn du es noch nicht getan hast, dann entscheide dich heute dafür, nicht mehr mit Sünde zu spielen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN